

Aufklärungsblatt Mammografie

Was ist eine Röntgenuntersuchung? Auswirkung, Nutzen und Risiko:

Röntgenstrahlen gehören zur sogenannten ionisierenden Strahlung. Neben der diagnostischen Strahlenanwendung (Strahlenbelastung durch Untersuchungen) gibt es auch die natürliche Strahlenexposition (Strahlenbelastung durch natürliche Umgebungsstrahlung).

Im menschlichen Körper wird Röntgenstrahlung durch die verschiedenen Gewebe unterschiedlich stark geschwächt und mit dem Röntgengerät sichtbar gemacht.

So können einzelne Organe und Gewebe dargestellt und Veränderungen erkannt werden. Die Aufnahmen dauern nur Bruchteile von Sekunden, bei der Tomosynthese wenige (3,7) Sekunden.

Auswirkung, Nutzen und Risiko:

Modere Mammografiegeräte, wie sie in unserer Praxis eingesetzt werden, liefern gemeinsam mit dem digitalen Empfängersystem Bilder von höchster Qualität bei geringst möglicher Strahlendosis. Dazu ist es auch wichtig, dass die Brust gut komprimiert wird. Die Strahlendosis wird hierdurch minimiert und die Abbildungsqualität gleichzeitig verbessert. So können feinste Veränderungen wie z. B. Mikrokalke sichtbar gemacht werden.

Gegebenenfalls wird zusätzlich eine Tomosynthese (Schichtaufnahme) bei Ihnen durchgeführt. Dadurch können kleinste Veränderungen, wie z. B. kleine Knötchen, innerhalb des Drüsengewebes dargestellt und ihre exakte Lage bestimmt werden. Bei geringstmöglicher Strahlendosis können Kontrolluntersuchungen oftmals vermieden und Brustkrebs häufiger erkannt werden.

Wir prüfen die Indikation vor jeder Untersuchung sorgfältig und wählen die sinnvollste und am wenigsten belastende Untersuchung für Sie aus. Das Strahlenrisiko ist deshalb gering und der diagnostische Nutzen überwiegt deutlich.

Bei Frauen im gebärfähigen Alter sollte feststehen, dass aktuell keine Schwangerschaft vorliegt. Röntgenstrahlen sind für das ungeborene Leben schädlich. Von einer Röntgenuntersuchung muss zumeist Abstand genommen werden.